

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Buslik: Hygiene der Kleidung von Prof. Dr. Jäger und Frau A. Jäger

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

besserung der Frauenkleidung. Sie schloß sich in ihren Ausführungen den Bestrebungen des deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung an, dem sie hohe Anerkennung zollte. Mit großer Eindringlichkeit forderte Fr. L. von den französischen Frauen, mehr zur Natur und zur Einfachheit zurückzukehren. Wenn ein Dienstmädchen in Versailles z. B. 150 Fr. für ein Schneiderkleid, 25 Fr. für einen Hut ausgebe, so müsse man ein solches Mädchen wohl als verloren ansehen. Fr. L. stellte die Formel auf: »Luxus im Gemeinsamkeitsleben (Gärten, Reinlichkeit, Bibliotheken, Schulen usw.), Einfachheit im individuellen Leben.« Daneben könnten wir eine andere alte Formel wieder zur Geltung bringen, nämlich »Wohnen über seine Verhältnisse, Essen gleich seinen Verhältnissen, Kleiden unter seinen Verhältnissen«. Die Erfüllung beider Formeln scheint allerdings unserer Zeitrichtung vorläufig noch fern zu liegen. In Nachahmung der oberen Stände besteht bekanntlich in den untern Volksschichten vielfach ein höchst verderbliches Über-die-Verhältnisse-leben in bezug auf die Kleidung. Wenn irgend etwas hier auf Vereinfachung und damit zugleich auf Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinzielt, so ist es unsere Bewegung für Verbesserung der Frauenkleidung.

Von der Kleidertasche. In den »Blättern für Volksgesundheitspflege« (Nr. 5, 1910) behandelt Dr. med. Thom, Spezialarzt für Nasen-, Hals- und Lungenkranke, Düsseldorf, den »Schutz gegen die Erreger der Tuberkulose«, worin er der Kleidertasche besondere Beachtung zuwendet. Er ist der Ansicht, daß das Taschentuch von heute einer kritischen Betrachtung schlecht standhalte. Das Tuch selbst sei allerdings durch fleißiges Wechseln allenfalls rein zu erhalten, aber wie stehe es mit der Tasche, in die es immer wieder hineingestopft werde? Nur in einem Waschkleid werde sie der nötigen Reinlichkeit teilhaftig. Wer ein Wohltäter der Menschheit werden wolle, der möge in der Bekleidungsindustrie auswechselbare Taschen einführen. Schon bei einem harmlosen Schnupfen sei es notwendig, daß das reine Tuch auch einen reinen Ort finde, ganz zu schweigen von der Gefahr, die etwa mit Tuberkelbazillen durchsetzte Kleidertaschen für den Träger und für mit diesen in Berührung kommende Personen bedeutet. — In den Kreisen, welche die Verbesserung der Frauenkleidung anstreben, ist man sich der Notwendigkeit der auswechselbaren, waschbaren Kleidertasche schon bewußt geworden. So wird in Leipzig eine »Einknopftasche« für Männer und Frauen hergestellt, in Köln eine »Unterziehtasche« für Frauen. Beide werden auf der Internationalen Ausstellung Dresden 1911 ausgestellt werden.

Bücherbesprechungen.

Hygiene der Kleidung von Prof. Dr. med. H. Jaeger und Frau Anna Jaeger. Volksausgabe nur 1 M., gebunden 1,50 M. (Stuttgart, E. H. Moritz).

Es ist mit Freude zu begrüßen, daß das obige Werk, auf das wir in unserer Zeitschrift schon mehrfach mit besonderer Anerkennung hinweisen konnten, jetzt in billiger Ausgabe erscheint. Im Interesse der Bewegung für Verbesserung der Frauenkleidung müssen wir ihm die weiteste Verbreitung wünschen, die ihm nunmehr gesichert ist. Es

behandelt die grundlegenden Fragen für unsere Frauenkleidung wissenschaftlich gründlich und doch in gemeinverständlicher Form. —

Die Bakteriologie des täglichen Lebens in 18 gemeinverständlichen Vorträgen von Prof. Dr. H. Jaeger, Generaloberarzt a. D. Mit 108 Abbildungen und 4 Farbtafeln. Hamburg und Leipzig. Verlag von Leopold Voß 1909. 8° 619 S.

In diesem volkstümlichen Werk bringt der Verfasser in außerordentlich leicht faßlicher Weise gemeinverständlich interessantes Material über das Wesen der pathogenen und nützlichen Bakterien, sowie ihre Rolle für die Hygiene und Technik. Sehr wichtig sind die im siebenten Vortrag gebrachten Konservierungsmethoden von Lebensmitteln, durch welche die Verhütung von Infektionskrankheiten erfolgen kann. Als besonders belehrend und anregend für die Hausfrauen möchte ich den elften Vortrag bezeichnen, da der Verfasser hier die Frauen als Konsumenten von Milch und deren Produkten auf die Krankheiten aufmerksam macht, die bei den Kindern durch Genuß verdorbener Milch entstehen können. »Die Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter ist die Aufgabe, zu deren Lösung die Frau an erster Stelle mit berufen ist. Sie soll vertraut werden außer mit der Bestimmung des spez. Gewichts und Fettgehaltes namentlich mit der Untersuchung des Milchschatzes und Zahl der Bakterien, sowie besonders der Prüfung auf Tuberkelbazillen.« (Die Abbildungen veranschaulichen dem gebildeten Laien die Form der Bakterien.) Dort werden auch die Wege angegeben, wie sie diese erlernen können.

Dasselbe Lob wie dem elften kann man dem vierzehnten und siebzehnten Vortrag aussprechen, wo in vorbildlicher Klarheit und übersichtlich die häuslichen Desinfektionsmittel gegen Krankheitskeime und die nützlichen Bakterien der Nahrungsmittel angegeben sind. Ich glaube, daß seine Darstellung einen wichtigen Abschnitt in diesen Fragen bilden wird.

Es ist ein wirklich brauchbares und gutes Buch, welches man allen Frauen, bei denen die Bedeutung der Hygiene in der Reform der Hauswirtschaft eine große Rolle spielen soll, aufs angelegentlichste empfehlen kann.

Dr. Buslik-Leipzig.



Abb. VII.

Pariser Mode 1910.